

Genossenschaftsbanken – Anker der Stabilität

Informationsveranstaltung zur Finanz- und Wirtschaftssituation im Raiffeisenhaus

Die Finanzmarkturbulenzen, die Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung in Südtirol und die Rolle der Raiffeisenkassen standen vergangenen Februar im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung im Raiffeisenhaus Bozen.

Die Finanzkrise zeigt, dass ohne ethische Grundsätze ein nachhaltiges wirtschaftliches Handeln auf Dauer nicht möglich ist“, meinte Generaldirektor Paul Gasser bei der Veranstaltung für die Mitarbeiter der Raiffeisenkassen. Als Lokalbanken seien die Raiffeisenkassen nur am Rande betroffen. Sie stünden auch in Zeiten der Finanzkrise als Garant für Stabilität und Vertrauen, sagte Gasser. Dies belegt auch eine vom Bozner Marktforschungsinstitut Monitor durchgeführte Studie, laut der

85% der Befragten die heimischen Banken als vertrauenswürdig, stabil und sicher bezeichnen. Für die Raiffeisenkassen als Genossenschaftsbanken stehe weiterhin die Kreditvergabe und ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Kreditrisiko im Mittelpunkt des Bankgeschäfts, sagte Gasser.

Vertrauen herstellen

Schlechte Kredite, intransparente und strukturierte Finanzprodukte aber auch mangelndes Risikobewusstsein bei den Anlegern sind nur einige Ursachen der Finanzkrise, erläuterte Univ.-Prof. Theresia Theurl vom Institut für Genossenschaftswesen an der Universität Münster. Die Finanzkrise und die Rezession hätten zu einem starken Vertrauens- und Vermögensverlust geführt und dadurch zu weniger Konsum und Investition. Die aktuelle Situation



Wirtschaftlich zuversichtlich: Generaldirektor Paul Gasser, Univ.-Prof. Theresia Theurl, Revisionsdirektor Robert Nicolussi und WIFO-Chef Oswald Lechner

zeige, dass der Geldmarkt zwar sehr liquide sei, das Geld jedoch zurückgehalten werde und Investitionen verzögert würden. Daher sei es entscheidend, das Vertrauen in den Geldmarkt wieder herzustellen. Das erste Halbjahr 2009 sei dafür maßgeblich, meinte Theurl, die auch die besondere Rolle der Genossenschaftsbanken in der Weltwirtschaftskrise als lokale Vertrauensanker hervorhob.

Wirtschaftliche Verlangsamung

Auch Südtirol sei angesichts der Wirtschaftskrise keine Insel der Seligen, trotzdem sei Optimismus angebracht, sagte Oswald Lechner, Direktor des WIFO der Handelskammer Bozen. Die Finanzkrise habe die ohnehin schon

bestandene wirtschaftliche Verlangsamung in Südtirol lediglich beschleunigt. Trotzdem stehe Südtirol vergleichsweise gut da. Die Exporte steigen nach wie vor, es herrsche noch Vollbeschäftigung, die Wirtschaftssektoren seien breit gefächert, die Investitionsneigung hoch, der öffentliche Sektor stabil und das Bankensystem sehr solide. Das laufende Jahr werde somit zwar schwieriger als andere Jahre und es sei vermehrt mit Kurzarbeit und kurzfristig höherer Arbeitslosigkeit zu rechnen, aber von einer Rezession könne nicht gesprochen werden, meinte Lechner. Damit dürfte Südtirol aus der Krise mit einer Konjunkturdelle davonkommen, wobei Lechner sogar ein bescheidenes Wachstum nicht ausschließt. ■